Pf. 399

Theol.
IV. C. 5.

Universitäts- u. Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle/S.

AB 152988
Theologie
P. v. ~~270~~ 547.

Die Wunderbahre Vereinigung und Wachstuhm Der Gläubigen Gemeine.

In einer Mittwochs-Predigt vorgestellt,
Aus dem Brief des Apostels Paulian die Epheſier im 2. Cap. v. 21.

von

Herrn Jacob Elßner,
Der H. Schrifft D. und PASTOR
der Berliniſch. Evangel. Reformirten
Stadt- und Pfarr-Kirche.

Zum Druck befördert,
Und der Gewohnheit nach

Zum Neuen Jahr 1734.

demüthig offeriret
Von

Johann Heinrich Knauer,
Küſter bey gemeldter Kirche.

BERLIN, Gedruckt bey Johann Lorentzens ſeel. Wittwe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446742-p0004-1

Eingang.

MEister, siehe welche Steine und welch ein Bau ist das? So sprachen die Jünger zu Christo vom Tempel Marc. 13, 2. Er kam ihnen so groß und kostbahr vor, sie bemerckten daran so viel Kunst und Ordnung, daß sie sich höchst verwunderten, und dachten, er wäre auch JEsu Aufmerckſamkeit und Verwunderung wehrt, deßwegen sie zu ihm sagten: **Meister siehe welch ein Bau ist das?**

Wer den **geistlichen Tempel**, den Bau nicht mit Menschen-Händen gemacht, das Hauß des lebendigen GOttes, die Gemeine der Gläubigen, mit gebührendem Nachdencken und Aufmerckſamkeit betrachtet, **die lebendige Steine**, die göttliche Weißheit, Macht und Gnade, die sich augenscheinlich daran erweiſet, wer die Grösse und Dauerhafftigkeit derſelben sich vorſtellet, der hat weit gröſſere Ursache, mit einer heiligen Verwunderung auszuruffen: **Was vor Steine, was vor ein Bau ist das?** Hierzu wollen wir uns erwecken ꝛc.

TEXT Ephes. 2. v. 21.

Auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn.

Vorrede.

Der Apostel hatte die aus Juden und Heiden versam-
lete und vereinigte Gemeine der Gläubigen mit ei-
v. 19. 20. nem Hause und Gebäude verglichen, bey welchem GOtt
der Vater der Bauherr, nach dessen Befehl und Einrich-
tung der gantze Bau fortgeführet wird, JEsus Christus
sein Sohn der Eckstein, auf welchem der gantze Bau be-
ruhet und seine Festigkeit erhält, die Apostel und Prophe-
ten als Lehrer an Christus statt, den fernern Grund dieses
Gebäudes ausmachten, die Gläubige aber, welche auf die-
sen Grund der Apostel und Propheten, der zur Haupt-
Wahrheit und Haupt-Absicht zum Eckstein Christum hat-
te, erbauet waren, nennet er den Bau selbst. Vorher
hatte er geredet von dem Grunde und Erbauung dieses
geistlichen Gebäudes, in unserm Text handelt er von der
wunderbahren Vereinigung und Wachsthum dieses
Gebäudes.

Gebeht.

Allmächtiger und gnadenreicher GOtt, der du
Zion gründest, und deine Gemeine baust, verei-
nige uns durch den Geist des Glaubens und der Lie-
be, als lebendige Glieder in Christo mit deiner Ge-
meine, und laß uns aus dieser Vereinigung so viel
Gnade und Kraft fühlen, daß auch wir von Tage zu
Tage stärcker fortfahren in der Heiligung, und also
mit allen deinen Heiligen aufwachsen zu einem hei-
ligen Tempel, worin du ewig wohnest, Amen.

Verhan-

Verhandelung.

Es sind zwei Teile, I. die Vereinigung, II. das Wachstuhm derer Gläubigen.

I. Die gantze Gemeine der Gläubigen ist genau verbunden, **der gantze Bau ist zusammen gefüget.** Die Redens-Art ist hergenommen von der Zusammenfügung eines Gebäudes, in welchem sich alle Teile in einander schicken, würcklich mit einander vereiniget sind, und also alle zusammen zur Zierde, Nutzen und Festigkeit des Gebäudes das ihrige beitragen. Ein wol in einander geschicktes, übereinkommendes und befestigtes Gebäude, worin die Harmonie, ein gleiches Maaß, gleiche Abteilung, genau beobachtet worden, nach der Ordnung der Bau-Kunst, und nach dem weisen Entwurf des Bau-Meisters, ist ein **wol zusammen gefügter Bau.**

So nennet der Apostel die Gemeine der Gläubigen, die wäre ein so ordentliches künst- und zierliches Gebäude, worin jedes eine Beziehung hätte auf das andere, worin nichts überflüßiges und ungestaltes, sondern lauter Weißheit, Ordnung und Zierde zu sehen. Die Gemeine der Gläubigen ist ein **zusammen gefügter** übereinkommender Bau, alle Teile sind geschickt zu einander, und tragen das ihrige bei. GOTT hat nicht allen Gläubigen alles gegeben, sein Geist teilet **die Gaben aus, wie er will.** 1. Cor. 12, 11. Dem einen Gläubigen hat GOtt viel Verstand und Einsicht, dem andern Macht, dem dritten Güter, einem andern Ausdruck mit Worten und Klugheit zu regieren, einem

nem viel Erkäntniß, dem andern mehr Verläugnung seiner selbst, Gedult und Liebe gegeben: Dennoch so, daß sich alle zusammen in einander schicken, alle auf einander sich beziehen, und tüchtig seyn, ein gantzes Gebäude zu machen, und in der Zusammenfügung zu erhalten. **Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist, und es sind mancherlei Aemter, aber es ist ein HERR, und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein GOTT, der da würcket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.** 1. Cor. 12. woselbst man von den mancherlei Gaben zur allgemeinen Erbauung mehr lesen kan.

Die Gemeine ist ein **wol zusammen gefügter Bau**, das ist, sie ist würcklich vereinigt, die Gläubige schicken sich nicht allein in einander, sondern sind würcklich zusammen gefüget, als ein wol und starck verbundenes Gebäude, derselbe **Geist des Glaubens und der Liebe** würcket in allen, und verbindet sie mit einander, daß sie eines seyn auf eine Weise, wie der Vater und Sohn **eins** ist. Deßwegen werden sie auch sonst genannt **ein Leib**, wegen der genauen Vereinigung aller Glieder mit einander, ja derselbe Geist schmeltzet sie in einander, daß die gantze Gemeine der Gläubigen wird **ein Hertz und eine Seele.** Die gantze Gemeine der Gläubigen ist **ein Bau** auf einem und demselben Grunde mit hertzlicher Liebe gegen einander zusammen gefüget.

Joh. 17, 21.
Col. 2.
A. Gesch. 4, 32.

Die Gemeine ist ein **zusammen gefügter Bau**, wegen der Uebereinstimmung derer Gläubigen. Es ist wahr, in

Neben-

Neben-Meinungen können die Gläubige verschieden seyn, aber in der Haupt-Sache, welche eigentlich die Harmonie ausmacht, kommen sie überein: sie haben einen und denselben **Grund** des Glaubens, woran Christus der Eckstein ist, und die übernatürliche Gnaden-Würckungen GOttes und seines Geistes sind dem Wesen und Erfahrung nach dieselbe, daher es geschiehet, daß wenn Christen, die sich ihr Lebenlang nicht gesehen, von gantz verschiedenen Nationen aus den entlegensten Orten der Welt zusammen kommen, und von ihrer Bekehrung zu GOTT, von der Weißheit, Gnade und Kraft seines Sohns, von den Führungen und Eigenschaften des geistlichen Lebens ihre Gedancken offenbahren, sie wunderbahrer Weise übereinstimmen, und aufs neue überzeugt werden, es sey nur **ein Leib und ein Geist, einerlei Hoffnung des Berufs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vater aller, der da ist über alle, durch alle und in allen.** Epheſ. 4, 4-7.

In der gläubigen Gemeine ist eine grosse Übereinstimmung, sie insgesamt hat einerlei Absicht, einerlei Wunsch und Verlangen, sie beten aus einem Hertzen, alle vor einen, einer vor alle, sie streiten und **kämpffen in einem Geiste.** Philip. 1, 27. Wenn ein Glied leidet, **leiden sie alle, sie weinen mit den Weinenden,** sie **freuen sich mit den Frölichen.** Röm. 12, 15.

Die Gemeine der Gläubigen ist ein **wol zusammen gesetzter Bau,** in der besten Ordnung, alles wol abgeteilet und abgemessen, jedes Teil hat **sein Maaß der Gaben** und des Geistes, wer ihre **Ordnung** siehet, der **freuet** Col. 2, 5. 1. Cor. 14, 40.

sich,

sich, in der Gemeine GOttes gehet alles ordentlich her, das stellet im Sinnbild vor das heilige Jerusalem, die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind
Off. Joh. 21, 16. gleich.

Die Gemeine ist ein zusammen gefügter Bau, und also fest und unbeweglich: ein Gebäude, das wol zusammen gesetzt und in einander verbunden ist, bestehet desto gewisser, die Gemeine als ein wol zusammen gesetztes Gebäude wird nicht bewegt.
Hebr. 12, 28.

Ein so in einander geschicktes, übereinstimmendes, ordentlich und festes Gebäude zeigt an, daß es nach dem Abriß eines weisen Baumeisters eingerichtet geworden: Die Gemeine ist nach der Vorschrift des allein Weisen erbauet. Moses durffte das irrdische Heiligtuhm, die Hütte des Stiffts, nicht anders einrichten, als nach dem Entwurff, der ihm in einem Gesichte gezeiget war: Siehe zu, sagte GOtt zu ihm, daß du es machest nach ihrem Bilde,
2. B. Mos. 25, 40. das du auf dem Berge gesehen hast. Die gantze Einrichtung der Kirche ist nur eine Ausführung des Entwurfs und Rahts des Allerhöchsten, an der Kirche wird
Epheſ. 3. kund die mannigfaltige Weißheit GOttes. Denn
Jeſ. 43, 21. GOtt hat das Volck zugerichtet, selbst gebildet, es soll seinen Ruhm erzehlen.

Als ein solches Gebäude ist sie erbauet auf den Grund der Propheten und Aposteln: auf welchem der gantze Bau zusammen gefügt. Derselbe Grund, welcher sie stützt und unterhält, füget sie auch zusammen, Christus, der hier der Eckstein ist, verbindet sie auf das genaueste

naueste durch den Geist des Glaubens und der Liebe: alle Übereinstimmung, Ordnung und Festigkeit hat sie nicht von sich selbst, sondern von Christo, auf welchem sie zusammen gefüget ist, wie ein Hauß, das auf den Felsen gebauet, weder durch Wasser-Ströhme noch durch Sturm-Winde beweget wird. Matth. 7, 24.

II. Das Wachstuhm. Der Bau wächßt zu einem heiligen Tempel. Es kan hiemit der Apostel so wol gesehen haben auf den damahls als ein Wunderwerck berühmten Tempel der Göttin Diana zu Ephesus, wovon man auch lesen kan in der Apost. Geschicht das 19te Cap. so daß er dem unheiligen Götzen-Hause entgegen setzet die heilige Gemeine des lebendigen GOttes, den wahrhaftig heiligen Tempel; als auf den Tempel zu Jerusalem, welcher ein Vorbild war der gläubigen Gemeine, wie also mehrmahlen der Apostel die Gläubige nennet das Hauß des lebendigen GOttes, den Tempel des Heiligen Geistes. 1. Tim. 3, 15. In dem Tempel zu Jerusalem wohnete GOtt, in den Gläubigen ist er gegenwärtig auf eine Geheimniß-reiche Weise, die sind die Wohnung GOttes, welches wir sehen werden im folgenden Vers. 2. Cor. 6, 16. 1. Cor. 6, 19.

Die Christliche Gemeine heißt ein Tempel, wegen der Grösse, woran sie die Kirche des alten Testaments weit übertrifft, der Raum der Hütte ist weit gemacht, und die Schaaren der Völcker sind eingegangen in diesen Tempel. Jes. 54, 2. Jes. 2, 2.

Das Hauß des alten Tempels bestund eigentlich aus dem so genannten Heiligen und Allerheiligsten. Die

Christliche Kirche hat zwei Teile, das eine ist die streitende
Hebr. 12, 22. 23. Kirche auf Erden, das andere die triumphirende im Him-
Off. Joh. 21, 2. 3. mel, beyde machen nur aus ein **Hauß**, einen **Tempel GOttes.**

In dem Heiligen des alten Tempels war das güldene **Rauch-Altar**, der Tisch mit den **Schau-Brodten**, der güldene **Leuchter** mit seinen **Lampen**, vor dem Heiligthum das **Waschfaß**, das **Brand-Opffer-Altar.** In
Hebr. 10, 19-23. die Kirche auf Erden geht man ein durch das **Opffer JEsu Christi**, und **gewaschen am Leibe mit reinem Wasser**, in der Gemeine sind die **Gebehte der Heiligen**, als
Off. Joh. 8, 3. ein Räuchwerck auf dem güldenen Altar, das hellere Licht
Off. Joh. 2, 5. **des Heiligen Geistes**, der **Leuchter des Evangelii**,
Joh. 6, 33 das **Brod**, das **vom Himmel gekommen ist.**

In dem Allerheiligsten des Tempels war die **Lade des Bundes**, welche mit Blut besprenget, wo vom Hohenpriester geräuchert wurde am Versöhnungs-Tage, die Gegenwart GOttes auf den Cherubinen. In dem Heiligen nicht mit Menschen-Händen gemacht, in dem Himmel
Off. Joh. 11, 19. erscheinet **die Bundes-Lade**, das ist **Christus**, mit dem **Blute der Besprengung** des ewig geltenden Opffers,
Hebr. 12, 24. mit der immerwährenden **Vorsprache**, und wird angebetet von allen **Engeln GOttes.**

Die Gemeine heißt **ein heiliger Tempel**, weil sie ist abgesondert von den unheiligen Menschen, **erwehlet aus der Welt**, beruffen von der Finsterniß, weil sie ausgehen
2. Cor. 6. muß von den **Unreinen.** **Ein heiliger Tempel**, weil
Ephes. 5, 25. 27. sie geheiliget durch das Blut und Geist Christi, der Heilig-

machung

machung nachjaget. Ein heiliger Tempel, in eigentlichem Sinn und Kraft: Jener Tempel zu Jerusalem war nicht eigentlich heilig, er bestand aus Holtz, Stein und Gold, welches keiner Heiligkeit fähig ist; Allein die Gläubige sind mit Recht ein heiliger Tempel, in ihrem Geist wohnet eigentlich GOtt und sein Geist, der in ihnen schafft ein neues Hertz, und eine heilige Seele, in diesem Hause des HErrn ist alles heilig. Zach. 14, 20. 21.

Das wunderbahrste ist das Wachsthum, der Bau wächßt in dem HErrn, zu einem heiligen Tempel. Nemlich es ist kein lebloses, sondern ein lebendiges Hauß, nicht ein leiblicher, sondern ein geistlicher Tempel, gebauet nicht aus todten, sondern aus lebendigen Steinen. Ein irrdischer Tempel steigt allein in die Höhe durch auswendige Mühe und Arbeit, der geistliche Tempel der Gemeine wächßt selbst, weil er hat einen inwendigen Ursprung, die Krafft des neuen Lebens. Dieses wachßen geschiehet entweder insgemein, oder ins besondere. Die gläubige Gemeine wächßt insgemein, wenn sie grösser, und täglich neue Mitglieder hinzu gethan werden, welche durch wahren Glauben als lebendige Steine kommen zu Christo dem Eckstein. Sie wächßt, wenn insgemein die geistliche Gaben vermehret, und eine grosse Anzahl in der Gemeine gefunden wird, die ein grosses Licht in dem Verstande, eine grosse Heiligkeit des Lebens zeigen, alsdenn ist die Gemeine gleich einer hohen Stadt, oder einem Tempel, der auf dem Berge im Lichte liegt, und nicht verborgen seyn kan. Ap. Gesch 2, 47. 1. Petr. 2. Matth. 5, 14.

Ins besonder wächßt ein jeder Gläubige, wenn sein Verstand höher steigt, und seine Erkäntniß verkläret wird
2. Cor. 3. von einer Klarheit zur andern. Er wächßt, wenn sein Hertz je länger je mehr von der Verdorbenheit gereinigt und errettet, sich von der Erde und der Sünde erhebet, und bemüht so heilig zu werden, wie der Vater vom Himmel ist. Er wächßt, wenn er je länger je demühtiger, gehorsamer und gedultiger wird gegen GOTT, und liebreicher gegen den Nächsten, alsdenn wird er starck nach dem inwendigen Menschen, er wird geheiligt
1. Thess. 5, 20. durch und durch, sein gantzer Leib, Seel und Geist wird unsträflich.

Dieses wachßen geschiehet in dem HErrn, das ist, in Christo, der ist der Ursprung ihres Lebens, der lebendige Eckstein, der Fürst des Lebens. Sie wachßen in dem HErrn Christo, weil sie stehen in seiner Gemeinschaft, zusammen gefügt auf ihm, denn ohne ihn können sie nichts
Joh. 15. tuhn. Sie wachßen in Christo zu einem heiligen Tempel, deßwegen hieß Christus der Mann Zemach, von dem
Zachar. 6, 12. sprießen, blühen und wachßen, weil es unter ihm wachsen, und er den Tempel des HErrn bauen solte.

Zueignung.

Lasset uns, Geliebte, von Hertzen uns bemühen, lebendige Mitglieder dieser heiligen Gemeine, und teilhaftig derselben Gnade zu seyn. Dieses geschiehet, wenn wir uns gäntzlich übergeben an GOttes Sohn, und also geleget und gebauet werden auf ihn, den Eckstein des

gantzen

gantzen Baues, durch den lebendigen Glauben, und durch hertzliche Liebe gegen einander zusammen gefügt und verbunden werden.

Laßt uns je länger je mehr ausgehen von uns selbst, von Hertzen absagen nicht allein der bösen Welt, sondern unserm eignen verdorbenen Willen, allen sündhafften Begierden unsers Hertzens, verläugnet euch selbst. Hingegen übergebet euch gantz an GOttes Sohn, so daß ihr ihm innerlich zugethan und hold seyd, und mit einem völligen Entschluß euch gäntzlich auf ihn werffet, damit wir gereiniget, gebauet und tüchtig gemacht werden zu seinem Preiß: durch den lebendigen Glauben des Hertzens verbindet euch je länger je mehr an ihn, erbauet euch auf ihm.

Wollen wir gehören zu dem in einander gefügten Bau, so habt rechte Liebe gegen einander, vornehmlich gegen diejenige, an denen ihr Spuhren und Merckmahle findet, daß sie wahrhafftig Christo angehören, als ein Teil des heiligen Tempels: das Hertz muß uns aufgehen, wenn wir einen rechten Christen mercken, in einer hertzlichen Geneigtheit gegen ihn, unsre Seele muß sich unvermerckt mit dem verbinden, was Christus verbunden und zusammen gefüget hat. Mit den wahren Christen seyd eins in dem Grund des Glaubens: ja es kan eine Verschiedenheit seyn in Meinungen, doch nur in Neben-Dingen, in der Haupt-Sache, welche einen Christen ausmacht, muß unter uns seyn die genaueste Ubereinstimmung. Halten wir in der Taht mit einem lebendigen Glauben an dem, der das Eph. 2, 19.

Haupt ist, Christus, so wird keine grosse Verteiltheit bleiben können zwischen denen, die Glieder sind an dem lebendigen Haupt; halten wir mit einem redlichen Entschluß fest an Christo, welcher der Eckstein ist, so bleibt der Bau zusammen gefüget: **Laßt uns wandeln nach einer**
Philip. 3, 16. **Regel, und gleich gesinnet seyn.**

Vereiniget eure Hertzen im Gebet und Flehen zu GOtt, nehmet hertzlich Anteil an dem Wohlseyn der gantzen Kirche, und eines jeden Christen ins besonder, freuet euch über das **Glück Jerusalems**, wenn jemanden Woltahten von GOtt wiederfahren, geschehe davor eine **Danckſagung**
2. Cor. 4, 15. **aus vieler Munde.** Werden die Christen gedrängt, JEsu Glieder verfolgt, das tuhe euch hertzlich wehe, **steht in einem Geiste und in einer Seele, und kämpfft**
Philip. 1, 27. **samt ihnen vor den Glauben des Evangelii.**

Wachßet zu einem heiligen Tempel, mit den Jahren nehme zu unsre Erkäntnis von GOtt, seinem Sohne und uns selbst, forschet täglich in der Schrifft, und erlanget je länger je mehr Grund eurer Bekäntnis, eures Glaubens und Hoffnung. Seyd nicht und bleibet **Kinder am Verständnis, die sich wehen und wiegen lassen jeden Wind der Lehre, durch Schalckheit der Menschen und Betriegerei, damit sie euch nachschleichen zu verführen**, sondern laßt uns zunehmen in der lebendigen Erkäntnis, bis daß **wir alle hinan komen zu einerley Glauben und Erkäntnis des Sohnes GOttes,**
Epheſ. 4, 13. 14. **und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maaße des vollkommenen Alters Christi.**

Wachßet

Wachßet vornemlich in der Hertzens-Ergebenheit und Gehorsahm gegen GOTT und seinen Sohn, damit das von ihm erneuerte Teil, der von ihm wiedergebohrne Geist, immer grösser und mächtiger werde, wiederstehe der Sünde, die in den Gliedern wohnt, ihr wachse über das Haupt; hingegen daß wir je länger je mehr neuen Einfluß des neuen Lebens fühlen, stärcker im Glauben, feuriger in der Liebe, lebendiger in der Hoffnung werden.

Auf, Geliebte Christen! erhebet euch je länger je mehr von der Erden, leget den alten irrdischen Sinn ab, urteilt nicht und tuht wie die Welt, gewöhnet euch je länger je stärcker an die Betrachtung der wesentlichen der beständigen Güter. Euer Hertz, eure Gedancken und Begierden müssen da seyn, wo euer Schatz, wo euer allergrößte Hoffnung ist, CHristus sitzend zur Rechten GOttes. Matth. 6, 21.

Wachßet je länger je mehr in der Gedult und Verläugnung euer selbst, daß wir je länger je mehr unsern widerspenstigen Sinn ablegen, der nur weltliche Ruhe, Menschen- und Freuden-Tage sucht. Wir sollen wachsen, nicht zu einem Götzen-Hause, nicht zu einer Wohnung der unreinen Begierden, sondern zu einem heiligen Tempel. Es nehme denn augenscheinlich ab unser alter Mensch, mit allen seinen Lüsten und Begierden, und erneure sich von Tag zu Tage der neue Mensch, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Wachßet in der Gnade und Erkänknis JEsu Christi, werdet starck in der Gnade, die da ist in JEsu Christo. 2. Petr. 3, 18. 2. Tim. 2, 1.

So

So gehören wir zu dem Bau der Christlichen Gemeine, ja sind selbst ein Teil an dem heiligen Tempel, der HErr wird uns selbst befestigen auf seinem Sohn, vereinigen mit seinem geistlichen Leibe, ja zu einem Pfeiler machen in seinem Hause, der nimmermehr heraus gehet. Und wenn in dem Tode das Haus dieser irrdischen Hütten gebrochen wird, so werden wir haben einen Bau nicht mit Menschen-Händen gemacht, der ewig ist im Himmel: wir werden aus dem Heiligtuhm der Kirche auf Erden bringen in das Allerheiligste, in die Gemeine der Geister der vollkommenen Gerechten, wo kein Noht- und Angst-Geschrey der Streitenden gehöret wird, sondern ewig Lob, Ehr und Preiß erschallt GOtt und dem Lamm, Amen.

Offenb. 3, 12.
2. Cor. 5, 1.
Hebr. 12.

Gebeht.

GRosser und allmächtiger GOTT! der du es deiner Weißheit, Allmacht und Güte nicht genug geachtet, das grosse Gebäude, Himmel und Erde, zu erschaffen, sondern ein dir angenehmer, ein geistliches Hauß, einen unsichtbahren Bau in der Stifftung und Heiligmachung deiner Gemeine aufgebauet, und daran den gantzen Reichtuhm deiner unaussprechlichen Tugenden offenbahret hast. Wir bitten dich im Nahmen

men deines Sohnes, mache uns zu lebendigen Gliedern an dieser Gemeine, welche ein wesentliches und ewiges Anteil haben an deinem heiligen Tempel. Kehre uns deßwegen, o GOtt unsers Heyls! ab von uns selbst, entbinde uns von unserem eigenen Willen und Verdorbenheit, welche eine unglückseelige Scheide-Wand macht zwischen uns und deinem Sohne, und rühre uns mit deiner Hertzens-lenckenden Krafft, daß wir als erweckte Menschen, als lebendige Steine, mit einem inbrünstigen Seelen-Verlangen kommen zum Eckstein unsers Glaubens, ja lege uns selbst mit deinen Händen der Allmacht und Gnade auf Christum, und sencke uns in ihn durch den Geist des Glaubens und der Liebe: du allein bist es, o GOTT! der uns befestiget auf Christum, der in unsere Hertzen das Pfand den Geist gegeben hat.

Vereinige uns durch eine hertzliche Liebe mit allen denen, welche in der Taht gehören zu diesem geistlichen Hause; so offt wir einen Christen, ein wahres Glied an Christi Leib sehen und mer-

ecken, tuhe uns das Hertz auf, daß wir ihn mit aufrichtiger Liebe und Treue umarmen, dieselbe Führungen der Gnade, dieselbe Würckungen des Geistes, dasselbe geistliche Leben, welches die Glieder mit CHristo verbindet, vereinige uns untereinander. Räume weg, o GOtt des Friedens und der Liebe! was Mißhelligkeit unter den Deinigen erwecken und erhalten kan, laß uns seyn einerley gesinnet, werden ein Hertz und eine Seele, vereinige je länger je kräfftiger deine Gemeine, daß alle streiten vor einen Mann im Gebeht, und vor deine Woltahten, dem einen Teil erwiesen, Danckſagung geschehe aus aller Munde.

Schencke uns, Gnaden-reicher GOTT! das Wachßtuhm des neuen Lebens: unsre eigene Bemühung ist zu wenig, viel zu gering, weder der da pflantzt noch begeußt ist etwas, du allein bist alles, o GOTT! der du das Gedeien dazu gibst. Gib uns das Gedeien, daß wir täglich neuen Einfluß deiner Gnade und Krafft empfinden, von Tag zu Tage stärcker im Glauben, feuriger in der Liebe, fleißiger in deinem Dienst, lebendiger

in

in der Hoffnung werden. Sencke uns immer tieffer ein in den geistlichen Weinstock, JEsum deinen Sohn, und reinige uns, daß wir durch seine Lebens-Krafft täglich mehr Früchte bringen, wodurch du, o Vater! gepriesen werdest. Heilige uns durch deinen Geist durch und durch, und bereite dir in uns einen Tempel, worin du ewiglich wohnest.

Mitten in allem Leiden laß unser geistliches Wachßtuhm befördert werden, daß wann der äusserliche Leib gedrückt wird und verweset, der inwendige von Tag zu Tage erneuert werde. Im Tode, wenn dieser Bau aus Erden gemacht zerfällt und zur Erde wird, laß uns finden den Bau, welcher ewig ist in dem Himmel, da wir mit der herrlichen Gemeine unter CHristo dem Haupte auf ewig zusammen gefügt, mit einem Munde, mit einem Hertzen dir dienen werden mit Lob und Jauchtzen Tag und Nacht in deinem Tempel. Erhöre uns, um JEsu Christi deines Sohnes willen, Amen.

)o(

AB: 152988

ULB Halle 3
003 000 141

Sb

R

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446742-p0023-6

Die Wunderbahre Vereinigung und Wachsthum Der Gläubigen Gemeine.

In einer Mittwochs-Predigt vorgestellt,
Aus dem Brief des Apostels Pauli an die Epheser im 2. Cap. v. 21.

von

Herrn Jacob Elßner,
Der H. Schrifft D. und PASTOR
der Berlinisch. Evangel. Reformirten
Stadt- und Pfarr-Kirche.

Zum Druck befördert,
Und der Gewohnheit nach

Zum Neuen Jahr 1734.

demüthig offeriret
Von

Johann Heinrich Knauer,
Küster bey gemeldter Kirche.

BERLIN, Gedruckt bey Johann Lorentzens seel. Wittwe.